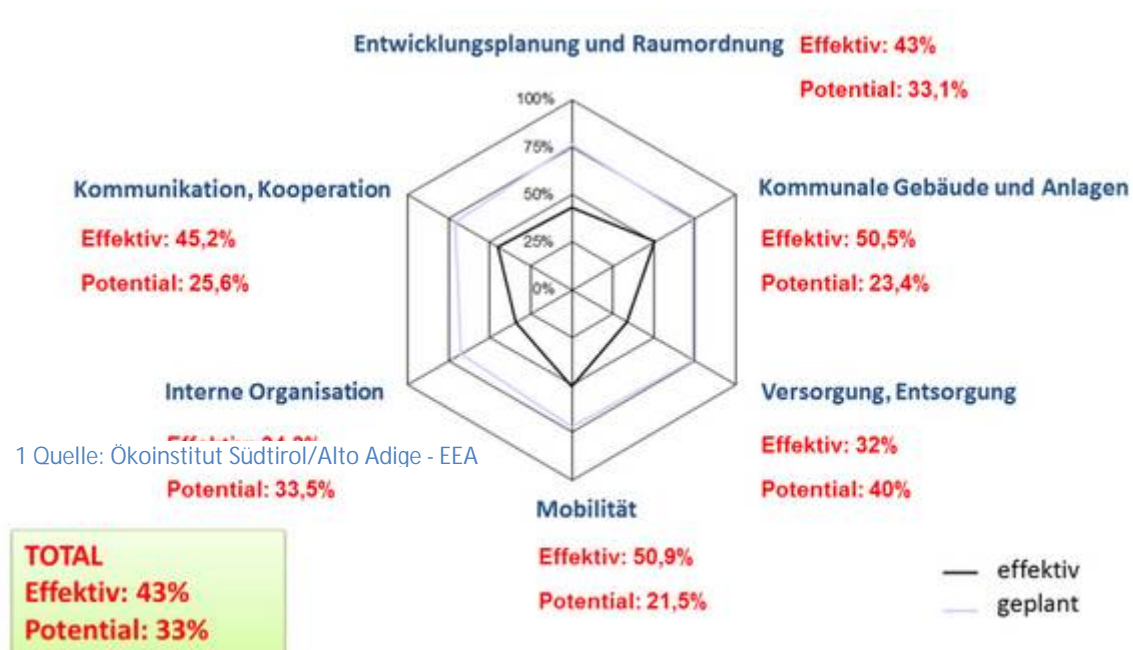


AK Energie

Aktuell:

EEA-Bericht im Gemeinderat vorgestellt

Nach langer und intensiver Vorarbeit konnte am Montag, 21. Januar 2013 die Ist-Erhebung des Programmes European Energy Award für die Marktgemeinde Naturns im Gemeinderat präsentiert werden. In enger Zusammenarbeit mit einer eigens einberufenen Arbeitsgruppe auf Gemeindeebene, dem Energie Team, wurden in den vergangenen Monaten Zahlen und Fakten zur Situation der Marktgemeinde Naturns gesammelt. Diese sind nun in Form eines Berichtes zusammen mit Vorschlägen für konkrete Maßnahmen verfügbar.



Am Montag, 21. Januar haben Andreas Pichler und Philipp Mayr vom Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige dem Naturnser Gemeinderat die Ergebnisse der gemeinsamen Analyse vorgestellt. Für den European Energy Award werden 6 verschiedene Handlungsfelder der Gemeinde analysiert und bereits umgesetzte Maßnahmen bewertet. Diese sind: Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen, Kommunikation und Kooperation, Mobilität, Versorgung und Entsorgung sowie interne Organisation.

Bezogen auf die Daten der Jahre 2009, 2010 und 2011 ergab sich ein eindeutiges Bild, welches auch der Energie Team – Leiter Zeno Christanell anschließend zusammenfasste: „Wir sind auf einem guten Weg aber die wirkliche Arbeit liegt noch vor uns.“ Naturns, wo nach Bruneck und Olang zum dritten Mal in Südtirol das Instrument des EEA angewandt wurde, kommt in der Gesamtbewertung auf ein sehr gutes Ergebnis von 43% der umgesetzten Maßnahmen. Es gilt nun, zusammen mit dem Energie-Team auf lokaler Ebene und den Berater des Ökoinstituts Maßnahmen zu definieren und umzusetzen, um sich weiter zu verbessern. Der Bürgermeister rief auch zu einem verstärkten Einbezug der Bevölkerung auf: „Eine stärkere Partizipation der Bürger im Energie Team wäre

wünschenswert.“ Interessierte mögen sich im Rahmen von „Bürger aktiv“ beim Bürgerschalter melden.

Dem Bericht nach liegen die Stärken der Marktgemeinde Naturns im Besonderen in den Bereichen Mobilität sowie bei den gemeindeeigenen Gebäuden, während bei der Planung von internen Abläufen im Sinne der Ressourceneffizienz, sowie in der Ver- und Entsorgung noch Entwicklungspotential vorhanden ist. „Die Kommunikation und Kooperation ist im Vergleich zu anderen Südtiroler EEA-Gemeinden ein Steckenpferd der Gemeinde Naturns“, meinte Andreas Pichler, EEA-Advisor und Geschäftsführer des Ökoinstitutes. So erzielte Naturns bei der ersten Analyse sehr gute 45%.

Das Ziel ist klar. Eine Gemeinde die sich aktiv für eine klimaschonende und ressourceneffiziente Verwaltung stark macht und mit gutem Beispiel für Wirtschaft und Familien vorangeht und diese einbindet. Wer beim EEA 50% der umgesetzten Maßnahmen erreicht, kann sich, wie zuvor etwa Bruneck, für den European Energy Award auszeichnen lassen.

Mitglieder:

AG Energie
Zeno Christanell
Helmut Müller
Johann Pöll
Franz Gritsch
Christa Klotz Gruber

Energieteam
Zeno Christanell
Cordula Dissertori
Franz Hafner
Dietmar Rainer
Urban Rinner
Walter Spechtenhauser
Bertold Prünster

Ansprechpartner:

Zeno Christanell ([Link auf Profil](#))

Unterlagen:

Bürger_aktiv_energie

Bild:

Das Team des Ökoinstituts bei der Präsentation im Gemeinderat.

AK Fußgänger- und Radfahrerbrücke „Winterbrücke“

Aktuell:

Vorprojekt zur Fußgänger- und Radfahrerbrücke „Winterbrugg“ genehmigt

Der Gemeinderat von Naturns hat in seiner letzten Sitzung auch das Vorprojekt zur neuen Fußgänger- und Radfahrerbrücke sowie die Bauleitplaneintragung genehmigt. Nun müssen die Details mit den Landesämtern abgeklärt werden.

„Der Gemeinderat von Naturns möchte die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer auf der wichtigen dorfinernen Nord-Süd-Achse steigern“ führte der beauftragte Gemeindereferent Zeno Christanell aus. Durch die Errichtung der neuen „Winterbrugg“ werde ein wesentlicher Schritt in diese Richtung gemacht, ist er sich sicher. Die Realisierung wird 350.000.- Euro kosten. Auch die Gemeinderäte stimmten dem Projekt zu, es wurde aber auch angemerkt, dass auf der Bestandsbrücke ebenfalls Maßnahmen zu treffen sind, um den Verkehrsfluss zu verbessern. „Die Gemeindeverwaltung wird sich diesbezüglich mit den zuständigen Landesämtern austauschen, da diese dafür zuständig sind“, erklärte Bürgermeister Andreas Heidegger. Er zeigte sich aber zuversichtlich, dass auch dem Land an einer Optimierung der Situation gelegen sei.

Aus dem technischen Bericht von Architekt Hubert Schlögl:

Die bestehende Etschbrücke als Haupteinschließung des gesamten südlich der Etsch gelegenen Ortsteiles stellt eine stark belastete Verkehrsinfrastruktur dar. Sie erschließt nicht nur die südlich gelegene Obstgenossenschaft und weitere Betriebe, sondern bindet auch den Bahnhof an das Ortszentrum an und ist somit nicht nur für den motorisierten Verkehr, sondern auch für die vielen Fußgänger und Radfahrer zum Bahnhof und zu den Sportanlagen hin von großer Bedeutung. Die heutige Straßenbrücke weist eine Breite auf, welche den effektiv auftretenden Verkehrsbelastungen nicht gerecht wird. Die Sicherheit für die Fußgänger und Radfahrer kann nicht garantiert werden. Aus diesem Grund entschloss sich die Gemeindeverwaltung eine neue Brücke zu errichten, welche den Radfahrern und Fußgängern vorbehalten ist. Damit kann den nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmern eine komfortable und vor allem sichere Verbindung zwischen den Ortsteilen nördlich und südlich der Etsch geboten werden.

Die neue Fußgänger- und Fahrradbrücke neben der Bahnbrücke soll die vorhandene Verkehrssituation entschärfen und eine sichere Verbindung zwischen Dorfkern, Bahnhof und Sportplatz gewährleisten. Sie wird mit einem entsprechenden Abstand an der westlichen Seite zur Bestandsbrücke situiert und bindet sich in das bestehende Fuß- und Fahrradwegenetz ein. An den beiden Enden der Brücke werden durch Verbreiterungen der Nutzfläche die Bewegungsströme aufgenommen.

Das Sitzelement am nördlichen Ende der Konstruktion und der Grünstreifen auf der gegenüberliegenden Seite stellen eine klare Trennung von Fußgängerweg und der Fahrbahn für Radfahrer dar.

Auf der „Winterbrücke“ (LS111/4) sollen beide Gehsteige eliminiert werden, wodurch die Fahrbahnbreite vergrößert und die Befahrbarkeit verbessert wird. Der Übergang (Zebrastreifen) für Fußgänger und Radfahrer am nördlichen Ende der Brücke soll verbreitert werden. In diesem Bereich soll auch für den Schwerverkehr die nach rechts abbiegen, die Brücke durch eine Abrundung verbreitert werden. In der Mitte der Brücke wird ein leicht erhöhter Fahrbahntrennstreifen vorgesehen. Damit soll die Sicherheit der im gemischten Verkehr integrierten Fahrradfahrer, welche vom Süden kommend (Sportplatz), die Winterbrücke überqueren, gewährleistet werden. Es ist viel sicherer, wenn die Radfahrer die vom Sportplatz kommen und ins Dorfzentrum fahren, auf der Winterbrücke bleiben, anstatt für die Überquerung der Etsch sich zweimal durch eine Kreuzungssituation vor und nach der Winterbrücke, in Gefahr zu begeben. Der Trennstreifen in der Mitte der Fahrbahn, soll dafür sorgen, dass ein „Nacheinander“ und kein „Nebeneinander“ von Fahrradfahrer und motorisiertem Verkehr auf der Brücke vorherrscht.

Mitglieder:

AG
Zeno Christanell
Wenther Thomas
Oberhofer Heinrich
Sulzer Inge
Karl Stricker
Pixner Werner
Klotz Krista
Lanthaler Thomas
Michael Ganthaler
Annelies Fliri

Ansprechpartner:

Zeno Christanell ([Link auf Profil](#))

Unterlagen:

Bürger_aktiv_winterbrücke

Bild:

Die neue Brücke soll mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer bringen.